



Es besteht eine grosse Variantenvielfalt bei Damenhosen.

Damenhosen – Varianten und Details

Bei vielen Hosenvarianten gibt es Überschneidungen zwischen der Damen- und der Herrenmode. So gibt es grundsätzlich zu allen Hosen-Varianten, die in der letzten Ausgabe der <teps> beschrieben wurden, auch Damenvarianten. Viele Details sind gleich oder ähnlich. Allerdings ist die Variantenvielfalt bei den Hosen für Frauen grösser als bei den Männern.

DIPL.-ING. BIRGIT JUSSSEN, EUROPÄISCHE FORSCHUNGSVEREINIGUNG INNOVATIVE TEXTILPFLEGE E.V. (EFIT), BERLIN (DEUTSCHLAND)

Ein elementarer Unterschied zwischen Damen- und Herrenhosen lässt sich häufig am Hosenschlitz finden: Bei Herrenhosen ist dieser üblicherweise nach rechts geöffnet und bei Damenhosen in der Regel nach links. Eine Garantie, um Damen- von Herrenhosen zu unterscheiden, ist das jedoch nicht. Viele Modehersteller machen es sich einfach: die Schlitzöffnung entspricht dann für Damen- und Herrenhosen der «Männer-Variante». Insbesondere bei Jeans ist das meist der Fall.

Auch wenn sich in dem Bereich die Schnittform der Damenmode quasi der Herrenmode unterordnet, so kann dennoch sicher behauptet werden, dass die Variantenvielfalt bei den Hosen für Frauen grösser ist als bei den Männern. Folglich gibt es über die bereits in der letzten Ausgabe beschriebenen Hosenvarianten weitere, die eher nur im Kleiderschrank der Frauen zu finden sind.

Die Caprihose

Zunächst als Fischerhose bekannt, wurde diese Hosenform in den 1950er Jahren auf der italienischen Insel Capri populär, von der sie dann auch wohl ihren Namen Caprihose erhielt.

Der Name Fischerhose beruht vermutlich auf der Länge: so lässt sich mit einer Hose, die maximal bis zur Mitte der Wade geht, also $\frac{3}{4}$ -lang ist, doch besser durch Wasser laufen als mit einer langen Hose. In dem Zusammenhang ist jedoch davon auszugehen, dass eher das Waten durch Wasser in der Freizeit – entspannt im Urlaub – gemeint ist als tatsächlich beim Fischen. Denn diese Art von Hose war zunächst eindeutig der Kategorie Freizeithosen zuzuordnen. Mittlerweile sind sie jedoch im Trendbarometer weiter oben angekommen und je nach Materialeinsatz auch für andere Gelegenheiten tauglich. Auch werden sie nicht mehr ausschliesslich im Sommer getragen, sondern sind auch Teil der Herbst- und Wintergarderobe geworden.

Eine konkrete Pflegeempfehlung kann also für diese Hosenform nicht gegeben werden. Details wie der häufig vorhandene Schlitz an der Seite oder auch ein Beinumschlag bestimmen jedoch sicher den Aufwand beim Bügeln mit.

Die Culotte

Bei der Culotte kann man von einer Trendhose sprechen, die sich in den letzten Jahren ziemlich durchgesetzt hat. Die Bezeichnung kommt aus dem Französischen und heisst so viel wie «kurze Hose». Ganz kurz, so wie eine Shorts oder Bermuda-Shorts, ist sie jedoch nicht. Durch ihre $\frac{3}{4}$ -Länge lässt sie aber den unteren Teil der Waden bzw. zumindest die Knöchel frei. Um den Hüftbereich herum ist sie in der Regel schmal geschnitten, das Hosenbein am Saum ist hingegen weit, was diese Art von Hose auszeichnet. Unabhängig von der Weite des Beines spricht man bei $\frac{3}{4}$ -Hosen übrigens nun auch neudeutsch von «cropped pants» («cropped» = englisch für abgeschnitten).

Culottes gibt es auch für diverse Angelegenheiten und Jahreszeiten und daher aus unterschiedlichen Materialien und mit weiteren Details. Business-taugliche Culottes oder die für einen eher gehobenen Anlass sind häufig aus feinen Wollstoffen oder auch aus synthetischen Faserstoffen bzw. Fasermischungen und haben eine Bügelfalte. Es gibt sie aber auch ohne Bügelfalte, beispielsweise aus Jeansstoffen aus Baumwolle oder aus Leinen. Die Pflege ist entsprechend auf das Material abzustimmen und hat sie eine Bügelfalte, so ist der Bügelaufwand natürlich grösser als bei denen ohne.

Der Hosenrock

Wie der Name schon vermuten lässt, haben wir es hier mit einer Kombination aus Hose und Rock zu tun. Auf Grund des weiten Schnittes sieht diese Variante auf den ersten Blick wie ein Rock aus. Auf den zweiten Blick erkennt man dann jedoch, dass der vermeintliche Rock aus zwei Hosenbeinen besteht.

Entstanden ist der Hosenrock um 1900 als eine für gewisse Aktivitäten wie dem Radfahren praktikable Alternative zum herkömmlichen Rock. Heute zählt der Hosenrock wieder zu den beliebten Trends: es gibt sie in unterschiedlichsten Längen, aus einer Vielzahl von Materialien und mit unterschiedlichsten Details.

Die Karottenhose

Die Karottenhose hat ihren Ursprung in den 1980er-Jahren, kommt aber auch gerade wieder zurück in Mode. Der Schnitt erinnert an eine Karotte, von der die Hose ihren Namen erhalten hat. Karottenähnlich macht sie das Weitenverhältnis zwischen Hüfte und Saumweite. Durch diverse Bundfalten ist sie im Hüftbereich sehr weit, am Saum jedoch wiederum sehr eng. Vielfach haben Karottenhosen vorne schräge Eingriffstaschen und auch hinten irgendeine Art von Taschen.



Schlitzöffnung bei Damenhosen. Oben: Schlitzöffnung nach links geöffnet (klassische Damenhosenvariante)
Unten: Schlitzöffnung nach rechts geöffnet (Herrenhosenvariante)

Da auch diese Hosenform nicht an ein einziges Material gebunden ist und es keine konkreten Details gibt, die einen elementaren Einfluss auf das Finish haben, ist es schwer, genaue Pflegehinweise zu geben.

Die Marlenehose

Keine geringere Persönlichkeit als Marlene Dietrich (1901–1992) hat diese Hosenform in den 1930er-Jahren populär gemacht. Entgegen allen Konventionen trug die bekannte Schauspielerin und Sängerin damals schon Hosen.

Bei der sogenannten Marlenehose handelt es sich um eine an die klassische Herren-Anzughose angelehnte gerade fallende Hose. Wie auch die Culotte ist sie an der Hüfte enganliegend und hat ein



Ihr Spezialist für die Lederreinigung

Lederjacken aller Art
Nachfetten, Nachfärben und Finish erneuern
Reparaturen aller Art

ServicePartner GmbH
Mellingerstrasse 12, 5443 Niederrohrdorf, T 056 485 94 89
www.lederexperte.ch, info@lederexperte.ch

weites Bein. Im Gegensatz zur $\frac{3}{4}$ -langen Culotte ist die Marlenehose jedoch bodenlang. Häufig hat sie auch Bundfalten, eine Bügelfalte und einen Aufschlag am Bein. Diese Details, sofern vorhanden, benötigen natürlich besondere Aufmerksamkeit beim Finish.

Die Schlaghose

Mit der klassischen Schlaghose verbinden die meisten sicher sofort die 1960er- und 1970er-Jahre. Zu dieser Zeit galten diese Hosen, die bis zum Knie enganliegende Hosenbeine haben und ab dem Knie im Verlauf nach unten trompetenartig weiter werden, als Modesymbol der Hippiebewegung.

Heute ist die Begrifflichkeit Schlaghose ziemlich in den Hintergrund geraten, obwohl es diese Art von Hosen weiterhin oder wieder gibt. Die Hosen mit dem speziellen Beinverlauf nennen sich nun nur anders: «Bell-Bottom», also «Glockenunterteil», «flared pants» («Flared» = englisch für ausgestellt) oder «Bootcut» (= Stiefelschnitt). Sehr häufig sind sie als Jeans im Bereich der modischen Bekleidung von jungen Frauen zu finden.

Die Steghose

Auch die Steghose hat einen eher funktionellen Ursprung. So waren früher Uniformhosen mit einem sogenannten Steg versehen. Der Steg ist ein Fersenband an jedem Beinende, welches die Hose gespannt hält und beim Tragen verhindert, dass das Hosenbein hochrutscht. In den 1930er-Jahren wurden

dann auch Hosen aus dem Sport- und Freizeitbereich, insbesondere Skihosen, als Steghose gearbeitet. Später, in den 1970er-Jahren, nahmen sie dann Einzug in die Damen-Mode, verschwanden aber später erstmal wieder ganz vom Markt. Nun wird der enganliegenden Hose jedoch ein Mode-Comeback vorausgesagt.

Um die erforderliche Bequemlichkeit beim Tragen zu erzielen, bestehen Steghosen in der Regel aus Stretch-Stoffen. Die Eigenschaften der elastischen Faserstoffe, wie Elasthan oder Elastomultiester, haben einen Einfluss auf die Pflege. Von hoher Hitze- einwirkung ist bestenfalls abzuraten.

Keine allgemeingültigen Pflegehinweise

Bezüglich der Pflege können keine generellen Empfehlungen für die jeweiligen Hosenformen gegeben werden. In erster Linie ist die Pflegeempfehlung des Herstellers zu beachten. Über den Aufwand bei der Pflege geben die Pflegesymbole jedoch leider keine Auskunft. Wie schon in der letzten Ausgabe erwähnt, kann dieser von Hosenvariante zu Hosenvariante sehr unterschiedlich sein. Selbst durch unterschiedlichen Materialeinsatz und kleine Details kann sogar innerhalb der gleichen Variante der Aufwand sehr voneinander abweichen: so ist beispielsweise ein Marlenehose aus 100 Prozent Baumwolle mit enganliegendem Hüftbereich weniger anspruchsvoll in der Pflege als eine Marlenehose aus einem feinen Wollstoff mit Bund- und Bügelfalte. ■



Culotte mit Bügelfalte aus Jeans-Stoff.



Bell-Bottom-Hose, abgeleitet von der Schlaghose.